



### Die Zusammenkunft Polincars und Macdonalds.

Die französischen Forderungen.  
Der politische Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt, die Konferenz zwischen Macdonald und Polincars in Chequers am 30. Mai sei nur das Vorspiel für eine Vollkonferenz der europäischen Mächte, die zweifellos in Genoa stattfinden werde. Der Pariser Berichterstatter des „Blattes“ meldet, in Paris hoffe man, daß die Erörterung zwischen Macdonald und Polincars eine Grundlage für eine allgemeine Mitte Juni stattfindende Konferenz schaffen werde. Die französische Haltung auf der Konferenz in Chequers wird, wie verlautet, sich auf folgende Hauptgrundsätze stützen: 1. Der Dawesbericht muß so bald wie möglich unverändert zur Anwendung gebracht werden. 2. Deutschland muß die erforderlichen Gesetze annehmen und den Plan zur Durchführung bringen, bevor die französisch-belgische Verwaltung und Kontrolle übergeben werden kann. 3. Die Verwaltung der französisch-belgischen Verwaltung im Ruhrgebiet bedeutet nicht eine militärische Räumung, die nur entsprechend den tatsächlichen deutschen Zahlungen durchgeführt werden wird. 4. Die Räumung des Rheinlandes hängt nicht nur von den jährlichen Reparationszahlungen ab, sondern auch von der militärischen Entwaffnung Deutschlands die eine sehr dringende Frage bleibt.

„Excelsior“ berichtet, daß zwischen Polincars und Macdonald die nachstehenden Fragen am 20. Mai zur Sprache gebracht werden: 1. Wirtschaftliche Demobilisierung an der Ruhr. 2. Maßregeln zur Sicherung und Bewahrung der Erzeugnisse während der militärischen Demobilisierung, die nach Übergabe der deutschen Zahlungen erfolgen soll. 3. Festlegung der Garantien und eventuellen Sanktionen für den Fall neuer Verstöße seitens des Reiches. 4. Festlegung der deutschen Schuldzinsen und der Höhe der von den Sachverständigen vorgeschlagenen Jahresleistung. 5. Neubestimmung der einzelnen Mächten zuerkannten Reparationsbeträge. 6. Das interalliierte Schuldproblem. Für den Fall daß diese verschiedenen Punkte nicht alle zur Sprache kommen würden, würden sie dennoch Gegenstand einer späteren französisch-englischen interalliierten Aussprache sein.

### Die österreichische Finanzkrise.

Die durch übertriebene im Ausland verbreitete Gerüchte über die Lage des Wiener Finanzmarktes entstandene Beunruhigung in Wien ist einer wesentlich ruhigeren Beurteilung gewichen. Auch aus dem Ausland liegen Stimmen vor, welche eine Beruhigung erkennen lassen. Die Finanzstellen Kreise haben auch die vom Ministerrat beschlossenen Steuerermäßigungen und Steuererleichterungen, die der Wirtschaft zufließen können müssen und ehestens vom Nationalrat verabschiedet werden sollen, mit Befriedigung aufgenommen. Im Ministerrat hat auch der Handelsminister über die Verhandlungen bezüglich des Zolltarifs berichtet. Die Erledigung des Zolltarifs gehört noch zu den wichtigsten Aufgaben der Sommeression des Parlaments.

Die Praeger Presse meldet aus London, daß die günstigeren englische Auffassung über eine baldige Lösung der Reparationsfrage für die in London zur Verhandlung stehende Auflegung der zweiten Rate der im Vorjahre aufgenommenen tschechischen Anleihe eine günstigere Atmosphäre geschaffen habe. Namens der tschechischen Regierung verhandeln in London über die Anleihe zwei Direktoren des Praeger Finanzamts.

### Ausfahrungen in Oberschlesien.

Freitag nachmittag fand im großen Saale des Gewerkschaftshauses in Hindenburg eine Konferenz der Betriebsräte sämtlicher Richtungen statt, in deren Verlauf ein Antrag auf Einstellung der Notstandsarbeiten auf den Gruben eingebracht wurde. Nach heftiger Debatte stimmten von 89 anwesenden Betriebsräten der Gruben 65 für und 19 gegen die Einstellung, der Rest enthielt sich der Stimme. Vormittags fand eine Versammlung der Frauen der Streikenden statt, die gegen den Schiedspruch des Reichsarbeitsministers protestierten. Nach Schluß der Versammlung kam es auf den Straßen zu erregten Szenen.

Ein Bergarbeiter wurde von den Frauen überfallen und mißhandelt. Einigen Kindern wurde das Mittagessen, das sie den arbeitssüchtigen Vätern bringen wollten, auf die Straße geschüttet. Darauf zog die Menge vor die Oberschlesischen Elektrizitätswerke und verbot, die Arbeiter aus den Betrieben herauszulassen, die Polizei verbot ebenfalls ernsthafte Zwischenfälle.

Die Unruhen im Ruhrgebiet haben sich erneuert. Es kam zu neuen Zusammenstößen in Ruhrort und Homberg. Die Metallarbeiter des Ruhrgebietes hat für Sonntag Versammlungen einberufen, um die Unterstützung des Bergarbeiterstreiks durch einen Industriearbeiterstreik zu beschließen. Die Zahl der im Ruhrgebiet am Sonntag nicht zur Arbeit Erschienenen beträgt nach Mitteilung des Reichverbandes 421 000.

Zusammenstoß mit französischem Militär.  
Zu einem Zusammenstoß zwischen drei jungen Deutschen und drei französischen Unteroffizieren kam es am Mittwoch abend gegen 9 Uhr auf dem Ludwigsplatz in Germersheim, wo drei Deutsche, die sich miteinander unterhielten, ohne jede Veranlassung von zwei angehenden französischen Unteroffizieren angerepelt und darauf ohne weiteres am Hals gepackt und mißhandelt wurden. Ein dritter Unteroffizier wollte sich an den Mißhandlungen beteiligen, doch gelang es den drei jungen Deutschen, sich in diesem Augenblick zu befreien und trotz Verfolgung ihren Angreifern zu entkommen.

Die Reichsrichtsanzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Kleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Mittwoch, den 7. Mai, auf das 1,106-fache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,14 Billionen) ist demnach eine Steigerung von 0,9 Prozent zu verzeichnen.

Straßburg französische Forderung. Wie das Pariser Journal meldet, ist der Ausbau der Festung Straßburg in Angriff genommen worden. Der Ausbau soll so beschleunigt werden, daß Straßburg 1926 zum Hauptflughafen Frankreichs bestimmt werden kann. Es sind 13 neue Forts vorgesehen, die den Rheinstrom aufwärts bis Basel beherrschen sollen.

### Von Stadt und Land.

#### Das staatliche Schwarzwasserwerk.

Die Regierung hat bekanntlich zwecks einer möglichst vollständigen Ausnützung der Wasserkräfte Sachsens dem Landtage eine Vorlage zugehen lassen, in der zum Bau von je einer Anlage an der Vereinigten Mulde bei Wurzen, an der Zwölfer Mulde bei Waldenburg, am Schwarzwasser bei Aue und an der Freiburger Mulde bei Klosterbuch insgesamt 4 075 000 Mk. gefordert werden. Auf das Schwarzwasserwerk, über dessen Plan wir schon neulich eingehend berichteten, entfallen hiervon 970 000 Mark. Der Plan für das letztere ist jetzt von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Gemäßheit gesetzlicher Bestimmungen öffentlich bekanntgegeben worden, um etwaige Einsprüche anbringen zu können.

Der Abbau der freien Strecke zwischen der Pflanzfabrik Bretzhaus und dem Privat-Bausarbenwert Niederwiesenthal ist von hervorragender landschaftlicher Schönheit und erbringt ein Rohgefälle von 15,80 Meter. Ein bewegliches Wehr staut das Schwarzwasser auf 320 Meter von der Sohle an, von hier führt ein 580 Meter langer Freistollen zum Wasserloch, von dort mittels einer 100 Meter langen Brücke eine doppelte Druckrohrleitung über den Fluß zum Kraftwerke in der Nähe des Kuer Stadtbades an der Palentkämme; von dort aus wird ein als Stollen unter dem Schwarzwasser und der Eisenbahn angelegter Untergraben das Wasser dem Flußbette vor dem Bausarbenwerte wieder zuleiten.

Das mittlere Arbeitswasser beträgt 5,80 Kubikmeter in der Sekunde, es erzeugt bei einem Stuhgefälle von 14,57 Meter im Jahresmittel 930 Pferdekkräfte = 620 Kilowatt und leistet rund 5 200 000 Kilowatt Jahresarbeit, wodurch der sächsische Volkswirtschaft etwa 8000 Tonnen Steinkohle gespart werden. Bei einer 10prozentigen Verzinsung des Anlagekapitals würden die Erzeugerlöhne für eine Kilowattstunde 2,84 Pf. betragen. Die Ausführung der Anlage erfordert 100 000 Arbeitstage; davon eignen sich 80 000 für ungelernete Erwerbslose; wofür Reichszuschüsse zu erlangen sind.

Schwer atmend beugte sich Hied über sie. Wie schön das kleine nordische Mädchen war mit dem schwarzen Haar und den guten hellen Augen. Er ergriff die feine weiße Hand, die unter dem roten Baumwollstoff hervorlief. Sie war kalt und schlaff; aber er fühlte einen leisen Druck.

„Grüßen Sie meinen Vater,“ flüsterte sie. „Sagen Sie ihm, daß ich glücklich starb unter denen, die ihr Leben für mich opferten.“

Hied zog seinen zerrissenen Rock aus und legte ihn unter ihren Kopf.

„Wie hell es hier ist. Hören Sie doch, wie die Bienen singen, und wie der Fluß dort unten zwischen den Wasserfällen flüstert.“

Ein mattes Rot ergoß sich über die todblickenden Augen. „Das ist Hirscha,“ sagte sie leise. „Wie es dort unten kauft, und hören Sie —! Das sind die Schloßglocken im Turm. Wie schön sie klingen — sie klingen für die Sterbenden.“

Danze lag sie so, und ihr ganzes sonniges Leben zog an ihr vorbei. Sie sah die Sonne über der Ebene von Upsala aufgehen, hörte fröhlichen Lärm aus dem Volkshause, aus dem eine Schaar heiterer Studenten kam und Arm in Arm den Tag und die Freude mit Gesang begrüßte —

Helma und Katinka standen still inmitten. Es war, als spräche der Tod zu ihnen von der Veränderlichkeit des Glückes und der Grausamkeit des Lebens. „Kann sie leben bleiben?“ fragte der Franzose. Hied schüttelte den Kopf.

Die jetzt noch brachliegende Schwarzwasserkraft wäre schon längst ausgebaut, wenn dies nicht durch die Verhältnisse der angrenzenden Grundstücke, die teils dem Fürsten Schönburg-Waldenburg, teils dem Staatsforst- und Reichseisenbahnverwaltung und dem genannten Bausarbenwerte gehören, und durch den Mangel von Industriegelände an stellenfalls Zuhilfenahme verhindert worden wäre. Aus diesem Grunde hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, die Wasserkraft zur Erzeugung elektrischer Energie auszunützen, die leicht den Stromwegen des Elektrizitätswerkes Obererzgebirge oder des Kraftwerkes Bausarben zugeleitet werden kann.

Die Modenschau in Ratsch Raffinesse gestaltete sich zu einem Ereignis für unsere Stadt aus. Einmal durch die Reue der Veranstaltung, dann durch die Art der Durchführung und schließlich durch den starken Besuch. Zum außerordentlich guten Gelingen der Modenschauveranstaltung trugen bei zunächst die ausstellenden Firmen: man sah Kleider, Kostüme und Mäntel in kostbarer und billiger Verarbeitung, die höchst geschmackvoll waren und von besonderer Leistungsfähigkeit des Modenschauers zeugten. Daselbst läßt sich sagen bezüglich der Damenhüte. Zunächst wurden Strahlenkronen und Zadenkleider vorgeführt, die durch vollendete Formenschnitzerei ebenso wie durch feinste Stoffqualität einzigartig Dunkelblau mit weißen oder bunten Blendenbesätzen, landschaftsbene mit colofarigen angelegten Mustern in feinsten Farben und neuartigen Mustern, vielfach ägyptischen Motiven entnommen, in immer wieder neuen Anwendungen die schlichte, moderne Linie betonten. Kleider folgten in langer Reihe, eins immer schöner als das andere, nirgends mit Schmutz überladen, sondern stets den Hauptwert auf höchstes Material legend, vom einfachen Vollekleid bis zur schweren Profattollette, — darunter herrliche Mäntel von Tuch, Cabardine, glänzender Seide. Ein ganz schlichtes weißes Cheviotkleid mit schwarzen Blenden war von besonderer Wirkung, ebenso ein Foulekleid mit großem blauen Muster und mit einem tief geschnittenen blauen Chiffonvolant auf dem Rockkleid garniert. Unter den Vollekleidern fielen besonders auf: ein weißes mit schwarzer Quadratur und Lobensfidelei abwechselnd verzieres, ein kartrünes mit weißem Kragen und Samtkant, weiße in schwerer Spitzenfidelei mit kartrünen Unterleibern und Schärpen. Ferner sah man ein dunkelblaues Wollekleid mit schürzenartiger Garnitur und bunter Verlagraffe, ein braunes mit rötlich-olivo getönter Fleulinfidelei, ein hellgrünes Seidenkleid mit rötlicher Spitze und Silbergraffe, Silber- und goldbrokatene Gewänder, in phantastischen Zusammenstellungen mit Federn, Pelzen, handgearbeiteten Kanten, Perlen, Spitzen und Wülsten usw. Ueberall herrschte die einfache Form der Kleider vor, eine reiche Fülle aparter Feinheiten stempelte ein jedes zum besonderen Modell. Schwer ist es, Einzelnes herauszugreifen aus der Fülle von Herrlichkeiten, die vor den staunenden Augen der Besucher mit Grazie vorüber getragen wurden. Ebenso fanden die Hute allezeitigen Beifall. Kleine Gloden, zu jedem Kleide passend, aufgelagene Formen, breite mit fein geschwungenen Krampe, deren Aufsatz meist nur in wenigen Blumen, Äpfeln, langhängenden Bändern, Spitzen oder Schletern bestand.

Wenn die Vorführung der Modenschau im Ratsch so besonders reizvoll wirkte, so sind daran Schuld der schöne, für die Festlichkeit besonders hergerichtete Raum des Ratschhauses, die gute Bewirtung, die ausgezeichnete Musik der Kapelle Henning und nicht zuletzt die Geschäftlichkeit und der Anmut der Vorführerinnen. So kam jeder und jede der Beteiligten auf seine Rechnung. Die Besucher hatten Kunstgenuß und Augenweide, der Wirt ein volles Haus und die Ausstellfirmen konnten Aufträge verbuchen.

Rausverkehr aus—Schneeberg. Ab 14. Mai 1924 verkehren die W. 2051 und 2051a wie folgt: W. 2051 (Schneeberg—Niederzschlitz) ab Schneeberg 5.47 vorm., an Niederzschlitz 6.07 vorm., W. 2051a an Werktagen ab Schneeberg 5.55 vorm., an Aue 6.08 vorm.

Zur Jahresversammlung des Museumsvereins. Die am Dienstag, den 13. Mai, nachm. 8 Uhr im Stadthaus stattfindende Jahresversammlung des Museumsvereins wird sich unter anderem auch mit der Verlosung von Kunstwerken, welche auf den Ende jedes Jahres stattfindenden Ausstellungen angekauft werden sollen, beschäftigen. Die Verlosung erfolgt nur an Mitglieder des Museumsvereins, ferner ist den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, eine uns zur Verfügung gestellte umfangreiche Waffensammlung zu besichtigen. Auf der sehr wichtigen Tagesordnung kommt noch der weitere Ausbau des Museums zur Sprache, sowie die Heimatblätter im Erzgeb. Volksfreund und die Museumsblätter im Kuer Tageblatt und verschiedenen andere.

### In der Nacht des Silberlandes.

Von Oebris Richter-Frid.  
Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.  
(28. Fortsetzung.)

Hied zögerte keinen Augenblick. Er achtete nicht auf die gefährliche Haltung seines Gegners, sondern stürzte sich auf ihn wie der Griaahör, wenn er auf dem steinigen Bergweg einen Feind gewahrt. Papata neigte sich noch tiefer, trat einen Schritt zurück und richtete dann einen furchtbaren Stoß auf Hieds Brust.

Aber der Norweger parierte den Stoß, seine geballte Faust fuhr dem Räuber wie ein Hammer in das schwarze Gesicht — und ohne einen Laut brach Papata zusammen. Er erhob sich halb und weicher Scham trat ihm vor die Knie. Dann ließ er einen Schrei aus, wie ein Geier, dem die Beute aus den Klauen gerissen wird, und wälzte sich mit Anstrengung seiner letzten Kraft über den Abhang. Hied griff nach ihm, aber es war zu spät. Der Körper des Wandlens wollte in den Abgrund. Er sprang von Stein zu Stein und sank schließlich tief unten im Tal zwischen die Bäume.

So starb Emiliana Papata. Hied blieb eine Weile mit gefalteten Händen am Abhang stehen. Dann ging er nach dem andern nach. Edda Dorrell lag noch auf dem Grase am Wege, wo ihn Hied nie gelockt hatte. Kamahia stand über dem sterbenden Mädchen gebeugt.

„Wie hat das Bewußtsein wiedererlangt,“ flüsterte sie Hied zu. „Wie will es noch leben.“

„In wenigen Minuten wird es vorüber sein. Selbstsam, daß es nicht schon lange vorbei ist. Papatas Rauegeln tunkte, wohin sie trat, sie suchte das Beste an dieser reinen, gesunden Frau: ihr Herz.“

Graue Schatten die Vorläufer des Todes, zogen nun über die weichen, feinen Hügel des Mädchens.

„Wir befinden uns im Lande des Todes,“ flüsterte Hied träumerisch fort. „Mitten in der Selbstvernichtung. Unter einem Volk, dessen Drang zum Rauben und Morden so stark ist, daß er sich nicht beugen läßt. Die Zeiten Wegzuges sind vorüber. Mit eisernem Fuß wird ihm der Amerikaner auf den Nacken treten, und ein neuer Stern wird auf Onkel Sams Banner erwachen. Wehe über dieses Volk! Es trieb seine besten Männer in die Wandflucht, es rief sich auf im Kampf mit sich selbst und kannte keine Zeit nicht. Und deshalb muß es sterben.“

Er hielt plötzlich inne.

Edda Dorrell hatte sich mit Aufbietung ihrer letzten Kraft auf einen Arm erhoben. Ihre Augen waren geschlossen, aber ihre Lippen bewegten sich.

Hied nahm ihren Kopf in den Arm.

„Ich komme, ich komme,“ flüsterte das junge Mädchen mühsam. „Hörst du, ich komme, Dagmar — wie sehen uns wieder — so wie es leuchtet — wie hell —“

„Was leuchtet?“ fragte Hied leise.

„Das Abendrot,“ murmelte sie kaum hörbar. Ein leises Lächeln ging durch ihren Körper. Ein Kopf fuhr auf die Seite. Edda Dorrell war tot.

(Fortsetzung folgt.)

### Fälschungen und Aufruf des wertbeständigen Notgeldes der Sächsischen Staatsbank.

Nachdem vor kurzem die Notgeldscheine der Sächsischen Staatsbank über 2 Goldmark in gefälschter Weise gefälscht worden sind, sind neuerdings auch Fälschungen ihrer 5-Goldmark-Scheine im Verkehr aufgetaucht, die sehr gut aussehend sind.

Die Vorderseite der Scheine ist von echten 5 Goldmark-Scheinen nur bei genauer Prüfung dadurch zu unterscheiden, daß der Untergrund nicht so sauber und gleichmäßig hervortritt wie bei den echten Scheinen, und daß die Farbentönung geringfügige Abweichungen aufweist. Die Rückseite der Scheine ist verwaschen und grob. Während die echten Scheine die Inschrift und das sächsische Wappen in einer feineren Schraffierung darstellen, bei der der weiße Grund des Scheines ausgepart ist, ist auf den falschen Scheinen der gesamte Aufdruck, als auch die hellen Teile des Wappens und der Signette dunkler als der Untergrund des Papiers. Auch die Farbentönung weicht mehr oder weniger von der echten ab. Das Papier ist von dem der echten Scheine verschieden und dadurch kenntlich, daß es kein Wasserzeichen aufweist, oder eine Nachahmung des echten Wasserzeichens, die dadurch erkennbar ist, daß die Wasserzeichenlinien sich scharf abzeichnen, während sie bei den echten Wasserzeichen nicht so scharf und nicht so strichmäßig sind. Bei einigen der Fälschungen ist auch die Nummer, die bei den echten Scheinen in deutlichen roten Ziffern aufgebracht ist, entweder in der Farbe des Scheines oder in einem mangelhaft roten Aufdruck angebracht.

Wegen der bisher aufgetretenen Fälschungen soll in den nächsten Tagen der Aufruf des wertbeständigen Notgeldes der Sächsischen Staatsbank erfolgen, der bisher lediglich auf Wunsch des Reichsfinanzministeriums unterblieb. Im Interesse des Publikums wird es daher liegen, die Notgeldscheine der Sächsischen Staatsbank auf kürzestem Wege zur Einführung zu bringen. Die Kasien der Sächsischen Staatsbank lösen die echten Scheine zum Nennwert ein.

**Beschlüsse des Gesamtministeriums.** Die Staatskanzlei hat mit: In der Sitzung des Gesamtministeriums vom 9. Mai ist der Entwurf des Staatshaushaltsplanes auf das Rechnungsjahr 1924 sowie des Haushaltsgesetzes für 1924 verabschiedet worden. Beide Entwürfe werden sofort dem Landtage zugehen. Der Staatshaushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 225 770 019 Mark ab. In derselben Sitzung sind die Entwürfe eines Kinderzuschlaggesetzes und eines Gesetzes über die Amtsdauer der Kreis- und Bezirksauschmittglieder und die Zusammenlegung der Kreisauschmittglieder genehmigt worden. Außerdem wurde die Vereinigung der Amtshauptmannschaften Dresden-Mitadt und Dresden-Neustadt zum 1. Juli beschlossen.

**Sächsische Unfreundlichkeit.** Die besondere Unfreundlichkeit der sächsischen Regierung gegen Reichsdeutsche deutet folgender Vorfall: Zur Tagung der Deutschnationalen Partei Deutsch-Öhmen, die am 10. und 11. Mai in Leitzen stattfand, wurde ein Dresdener Journalist des Wahlsystems des sächsischen Generalrats in Dresden nach. Obwohl alle Ausweise in Ordnung waren, lehnte dieser die Erteilung des Erlaubnis für Journalisten für diese Tagung nur vom sächsischen Außenministerium erteilt würde, und äußerte dabei, daß eine Hinzulieferung zweifellos wäre, da die Tagung politisch überwacht würde. — Eine merkwürdige Angst vor der Wahrheit.

**Jwidau.** Zum Kohlenvergarbeiterstreik. Der frühere sächsische Arbeitsminister Graupe forderte in einem Aufruf an die freien Gewerkschaften die Arbeiter der Verkohlungsmaschinen Jwidau auf, die streikenden Vergarbeiter nicht nur moralisch sondern auch finanziell zu unterstützen. Die Jugungsstrafen zu den Schächten sind von Eipo befreit. Vergasler aus Jwidau und Freiberg sind zur Verziehung von Notstandarbeiten herangezogen worden. Die Maschinenisten und Heizer haben den Sympathiestreik durchgeführt. Sonst ist die Lage unverändert.

**Chemnitz.** Der Umbau des Alten Stadttheaters. Die Frage des Umbaus des Alten Stadttheaters, die in der Bürgerchaft eine so große Erregung hervorgerufen hat, beschäftigt erneut die Stadtverordneten. Rechtsanwalt Reich begründete einen Antrag der Deutschnationalen, daß der Verkauf des Umbaus wieder aufgehoben würde und die bewilligten Mittel zu Wohnungsbauten verwendet werden. Weiter wurde von derselben Fraktion noch ein Antrag eingebracht, durch das Hochbauamt veranlassen zu lassen, welche Mittel für die Herstellung von Umbauten aufzuwenden sind, durch die die Feuergefährlichkeit des alten Theaters genügend gewährleistet werde. In der Aussprache über diesen Antrag wurde hervorgehoben, daß die Mittel für den Umbau die Steuerzahler in keiner Weise belasten würden, da sie bereits als Rücklagen vorhanden und seinerzeit auf wertbeständiger Grundlage angelegt worden seien. Nach stundenlangem Debate, in der auch betont wurde, daß das Alte Theater aus Gründen der Rentabilität den städtischen Bühnen erhalten werden müsse, wurde der Antrag der Deutschnationalen gegen 13 Stimmen abgelehnt.

**Pimba.** Die Internationale in der Stadtverordnetenversammlung. Eine umfangreiche Tagesordnung stand in der für Dienstag einberufenen Sitzung der Stadtverordneten

zur Erledigung; doch kam man über die Eröffnung der Sitzung nicht hinaus. Von der kommunistischen Fraktion lag ein Antrag vor, die Reichsregierung um Zurückziehung der hier anwesenden Hilfspolizei zu ersuchen. Stadt. Oran (Rom.) begründete in langen Ausführungen diesen Antrag und forderte dann seine Fraktionskollegen zum Singen der Internationale auf, was unter Beteiligung mehrerer Personen aus der Zuhörermenge geschah. Der Vorsitzende Altenfeld schloß die Sitzung, nachdem die Vertreter der Rechtsparteien den Sitzungssaal verlassen hatten.

**Bänkendorf b. Meerane.** Ein Raubmordfall wurde am 8. d. M. auf dem Wege von Meerane nach Bänkendorf kurz hinter dem Meeraner Friedhof von einem Unbekannten auf die 71 Jahre alte Witwe B. von hier verübt, die in Meerane fertige Arbeit abgeliefert hatte und sich mit dem darüber empfangenen Gelde auf dem Heimwege befand. Der Unbekannte hatte sich der alten Frau angeschlossen und war ihr zum Scheine beim Stehen ihres Handwagens behilflich. Plötzlich sprang er ihr an die Kehle, würgte sie, und warf sie in den Straßengraben, wobei er ihre Kinder nach Geld durchsuchte. Er fand aber nur einen geringen Betrag, da die Frau das andere Geld versteckt hatte. Dann schlug er die alte Frau mit der Faust nochmals heftig ins Gesicht und ergriff die Flucht. Er soll 20 bis 22 Jahre alt gewesen sein.

**Dresden.** Kommunistisch infiltrierte Polizeibeamte. Eine merkwürdige Angelegenheit hat sich in einem Amtsgebäude der sächsischen Landespolizei in Dresden, der früheren Schützenkaserne, ereignet. Beamte der Landespolizei haben versucht, Waffen und Munition, in Paketen verpackt, aus dem Gebäude hinauszuschmuggeln. Auf private Anzeige hin ist schließlich dagegen eingeschritten worden. Die Waffen sind für die kommunistische Polizei bestimmt gewesen. Drei Beamte der Landespolizei, die der kommunistischen Partei angehören, und mit dem Waffenschmuggel in Verbindung stehen, sind festgenommen worden, während ein vierter Beamter, der Oberwachmeister und Kommunist Fröhner, flüchtig ist. Es wird von amtlicher Seite versucht, die Tatbestände zu verwirren, doch kann an der Wahrheit dieser Tatsachen kein Zweifel bestehen. Damit erfährt auch der scharfe Quartier des Wehrkreis-Kommandeurs Müller gegen die Landespolizei eine glänzende Rechtfertigung. Es wird nun höchste Zeit, daß im sächsischen Innenministerium, und damit auch in der Landespolizei, Ordnung geschaffen wird.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Die Eröffnung der Kölner Messe.

#### Die Rede des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hielt bei Eröffnung der Kölner Messe eine Rede, der wir folgendes entnehmen:

Wir sind Ihrer Einladung, mit Ihnen zusammen die 1. Kölner Messe zu eröffnen, gern und mit besonderer Befriedigung gefolgt. Unsere Anwesenheit in der Hauptstadt des Rheinlandes am heutigen Tage soll Ihnen, soll der Stadt Köln und dem besetzten Gebiet erneut bekunden, daß wir mit warmem Herzen und brüderlichem Gefühl die Leiden und die Not unserer Volksgenossen im besetzten Gebiet teilen. Sie haben, Herr Oberbürgermeister, der Kölner Messe die Aufgabe zugewiesen, Zentralmarkt des westdeutschen Wirtschaftslebens zu sein, und die wirtschaftlichen Bande zu knüpfen zwischen Deutschland und den westlichen Ländern. Wir von der Reichsleitung begreifen lebhaft dieses Streben, fällt es doch in den Kreis unserer großen Grundaufgaben, die deutsche Wirtschaft neu zu beleben. In grausamer Weise haben die Bedingungen des Friedensabkommens deutschen Handel und deutsche Wirtschaft in brüderliche Fesseln geschlagen. Besonders schwer leiden die durch den Friedensvertrag fremder Okkupation verfallenen und die über diesen Vertrag hinaus besetzten Länder am Rhein und an der Ruhr. So ist uns bisher unser Wille zum Wiederaufbau des durch den Krieg zerstörten, unsere unausgesetzten Anstrengungen, durch friedliche Arbeit wieder die Grundlagen einer Lebensmöglichkeit für unser Volk zu erreichen, immer wieder durch äußere Wirkungen zunichte gemacht worden. Gleichwohl dürfen wir in diesen Bemühungen nicht erlahmen, denn nur auf der Grundlage der eigenen gesicherten Existenz, mag diese auch hart sein an Arbeit und Entbehrung, kann die Lösung der Frage der Reparationen durchgeführt werden. In den schmerzvollen Jahren, die hinter uns liegen, waren unsere Herzen und Gedanken stets bei Ihnen am Rhein, denn hier am Rhein, wo jeder Stein von jahrtausendealter deutscher Geschichte spricht, schlägt das Herz Deutschlands. Der Rhein ist deutscher Schicksalsstrom und Sinnbild deutschen Volkstums, teuer und heilig jedem Herzen, das sich zugehörig fühlt zur Gemeinschaft des deutschen Volkes. Eng und untrennbar sind die Bande, die dieses Land und seine Bewohner mit dem gesamten Vaterlande verbinden. Gemeinsames Unglück hat sie noch härter geschnitten, und im Feuer hundertfacher Drangsal haben sie sich vor aller Welt als härter bewährt als fremde Waffen und das Gift im eigenen Volkstörper. Dieses Land und dieses Volk sind deutsch und werden deutsch bleiben. In diesem Gefühl unserer Gemeinschaft ist es mir eine hohe Freude, Ihnen als unseren Brüdern und Schwestern im Rheinland und Westfalen an dieser historischen

Stätte, den Gruß der deutschen Republik zu bringen und hier den Dank des gesamten deutschen Volkes für Ihr treues Ausbleiben und der Versicherung unserer Kreuze zu Ihnen Ausdruck zu geben. Demgegenüber denken wir heute auch der vielen hundert Volksgenossen, die immer noch, jedem menschlichen Gefühl gegenüber gefangen, aber aus Hof und Haus befreit sind. Ihnen Freiheit und Heimat wiederzugeben, wird stets unser heißes Bemühen sein. Kein Opfer, das in unserer Kraft liegt, wird uns zu schwer sein, um Ihnen, unseren Brüdern im Westen, die Freiheit zu erkaufen.

#### Rede des Kanzlers.

Köln, 11. Mai. Nach der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Spemann ergriff Reichskanzler Marx bei dem im großen Saale des Gürtenich veranstalteten Festmahle das Wort. Er dankte im Namen des Reichspräsidenten und der übrigen Ehren Gäste für die herzliche Aufnahme und fuhr dann fort: Langsam ist unsere Wirtschaft wieder in Gang gekommen. Am deutlichsten zeigt sich das am Rückgang der Arbeitslosigkeit. Noch sind wir aber nicht über den Berg. Noch steht als großes Problem einer dauerhaften und weitreichenden Beseitigung unserer Lage die Trennung des Reiches in ein besetztes und unbesetztes Gebiet im Wege, noch hängt über unseren Köpfen das Dunkel der Reparationsfrage. In dieser Frage stehen wir so man durch das Zustandekommen des Gutachtens hoffentlich am Beginn einer Klärung. Leicht ist und in Berlin der Entschluß, die Vorschläge der Sachverständigen als Grundlage einer wenigstens vorläufigen Regelung des Reparationsproblems anzusehen, wahrlich nicht geworden. Wenn man sofort gegangen ist, der Reichsregierung eine gewisse Begeisterung bei der Annahme des Gutachtens zu imputieren, so brauche ich eine so unbillige Behauptung wohl nicht ausdrücklich zurückzuweisen. Für uns galt es, im Rahmen des Erreichbaren das Beste aus der gegebenen Situation herauszuholen. Aber uns das zum Barmut macht, muß der Beweis liefern, daß er es besser versteht. Wir sind keineswegs blind gegen die negative Seite des Gutachtens, die außerordentliche Schwere der sich daraus ergebenden Lasten und die Möglichkeit von Eingriffen in die Staatssouveränität. Aber um es zu dem zu kommen, was uns meines Erachtens dringend notwendig, zu einer Atem- und Erholungsphase, mußten wir das Gutachten annehmen. Am dem Sachverständigenbericht nachzukommen, muß jedoch die finanzielle und wirtschaftliche Souveränität Deutschlands in den besetzten Gebieten wieder hergestellt werden, und nur unter dieser Voraussetzung haben wir grundsätzlich den Vorschlägen zugestimmt. Wie auch immer Parlament und Regierung in Deutschland zusammengelegt sein mögen, in dieser Frage müssen sie sich klar und unambiguität erklären, und ich glaube, diese Entscheidung kann nur in einer Richtung erfolgen. Der Reichskanzler schloß mit den Worten: Kreuz und unfassbar können wir nicht sein, wir sind ein Volk, ein Reich, ein Volk. Das soll die Lösung dieser Kölner Tage sein.

Köln, 11. Mai. Reichspräsident Ebert empfing heute nachmittags Studentenabordnungen der Kölner, Bonner und Wiesener Hochschulen. Am frühen Nachmittag stattete der Reichspräsident dem Kölner Etalon einen Besuch ab, wo er von einer nach Tausenden zählenden Menge, die bei dem herrlichen Wetter den herrlichen Veranstaltungsort besuchte, begrüßt wurde. Darauf begab er sich zur Teilnahme am dem Festmahle der Stadt Köln, in den Gürtenich. Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Marx sowie die übrigen Mitglieder der Reichs- und preussischen Staatsregierung haben heute abend 9.30 Uhr mit dem feierlichmähigen Zug Köln verlassen und sind nach Berlin zurückgekehrt.

Die ersten Resultate der französischen Kammerwahlen.

Paris, 12. Mai. Nach einem um 7 Uhr bekannt gegebenen Ergebnis von 801 Wahlkreisen veröffentlicht die Agence Havas folgendes Statistik: Konservativ 6 Republikaner (Wagn-Partei) 63 (darunter 22 neue), Sozialrepublikaner 41 (10), Dissidenten Radikale 21 (7), Radikale und sozialistische Radikale 83 (52), sozialistische Republikaner 20 (11), Sozialisten 58 (33), Kommunisten 8 (7).

Wissen Sie schon, woraus Ihr Tagesgetränk, der Kaffee, besteht muß, um schmackhaft und bekömmlich, gesund und preiswürdig zu sein? Besuchen Sie unbedingt den am 15. Mai nachmittags 8.30 Uhr im großen Saale des Bürgergarten stattfindenden Vortrag des Herrn J. Ernst-Weipig über „Altes und Neues über Kaffee und seine beste und sparsamste Auberrettung.“ Zu dem Vortrag selbst werden äußerst interessante Filme gezeigt, sodass sie ein vollkommen klares Bild erhalten von dem, was Sie von Ihrem täglichen Getränk, dem Kaffee, wissen müssen. Keine Hausfrau veräume mit Ihren Angehörigen diesen wichtigen Vortrag zu besuchen.

# Vereinsbank Aue

e. G. m. b. H.

## Aue-Löbnitz-Lugau-Zschorlau

Wir verzinzen Guthaben auf Rentenmark-Sparkonten bei täglicher Verfügung mit 10% p. a. und geben für Kündigungsgelder höhere Sätze unter Garantie der Wertbeständigkeit auf Grund des amtlichen Dollarkurses.

Erladigung aller bankmäßigen Geschäfte.

### Neues aus aller Welt.

**Ständige Hilfe im Westfälischen Bergbau.** Auf einer Verammlung der städtischen Behörden im Westfälischen Lande teilte der Landrat von Recktenheim mit, daß sein persönlicher Schritt in Berlin Erfolg gehabt hätte. Für die Westfälische K.-G. solle für drei bis sechs Monate eine staatliche Subvention eingeleitet werden. In dieser Zeit wird die Rentabilität der Westfälischen K.-G. nachgeprüft. Davon sollen weitere Schritte abhängig gemacht werden. Eine Erlösung der Westfälischen K.-G. soll nicht in Frage kommen. Damit wäre die drohende Existenzgefährdung von weit über 100 000 Menschen beseitigt.

**Großer Schaden durch eine Windstöße.** Am Mittwochabend gegen 8 Uhr wurde Wolmitzfeld und Eibitz von einer Windstöße schwer heimgesucht. Gleichzeitig mit einem furchtbaren Regenguß setzte der Orkan ein. Dieser brachte zahlreiche Dächer ab, riß Schornsteine herunter, drückte Mauern ein, entwarfelte Dämme und riß Telegraphenstangen heraus. Schieferplatten und Dachziegel wurden auf die Straße geschleudert, zusammen mit anderen Geräten. Die Straßen waren überfüllt mit Steinen und Mauersteinen. Holzstämme und zertrümmerten Fensterscheiben. Die Dächer fast aller Häuser sind mitgenommen. Die Besitzer sind schwer getroffen und der Gesamtschaden ist sehr beträchtlich.

**Schwerer Schaden in Gumburg.** W.D. meldet: Ueber einen großen Brand berichtet das Morgenblatt. Der Brand brach nach Schluß der Arbeitszeit um 8 Uhr aus. Als die Feuerwehr eintraf, fand der mit Gütern der deutsch-russischen Transportgesellschaft gefüllte Schuppen in hellen Flammen. Infolge der günstigen Windrichtung wurde das Feuer von den übrigen Schuppen abgewandt. Eine einströmende Schuppenmauer bedeckte einen Dampfer mit Schuttmassen, deren Druck der Dampf ausstieß. 2 Hüllen wurden unter Wasser gedrückt. Um 2 Uhr morgens wütete der Brand noch in vollem Umfange. Die Löscharbeiten dauerten die ganze Nacht an. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt. Selbstzündung ist nicht ausgeschlossen.

**Ein geheimnisvoller Bankraub.** In der Depostenkasse der Darmstädter Bank in Berlin wurde laut „D. A.“ bei der

Öffnung des Tresors festgestellt, daß die Kassette mit über 60 000 Rentenmark Tagesgeldern verkleinert war. Die Schlüssel waren vollkommen unterlegt. Bisher fehlt jede Spur von dem Täter.

**Prächtig Juwelenraub auf offener Straße.** In der Bondstreet zu London wurde in einem großen Juweliergeschäft ein dreifacher Diebstahl verübt. Vor dem Laden hielt ein Privatauto, in dem zwei elegant gekleidete Herren saßen. Der eine der beiden Insassen sprang aus dem Auto, zog einen Hammer aus der Tasche, schlug die Scheibe zu der Kasse ein und entwendete blitzschnell ein Perlenkollern, woraufhin er in das Auto zurücksprang, das in rasender Eile davonfuhr. Obwohl ein Schutzmann, der sich in der Nähe befand, sofort in einem Droschkenauto die Verfolgung aufnahm, gelang es den Tätern, zu entfliehen. Das gestohlene Perlenkollern hatte einen Wert von 600 000 Franken.

**Wilde Auftritte nach einer kommunistischen Trauerfeier.** Zu wüsten Auftritten kam es am Dienstag anlässlich der Beisetzung des ehemaligen Volksbeauftragten Schander in Göttingen. An der Spitze des Leichenzuges marschierten hinter einer roten Fahne der kommunistische Landtagsabgeordnete Geißler, der Bürgermeister von Oberdorf und der Gewerkschafter des Konsumvereins, beide natürlich auch Parteigenossen des Verstorbenen. Die Polizei machte die Anführer auf die Verletzung des Reichspräsidenten über das Verbot von öffentlichen Aufzügen aufmerksam, sand aber kein Gehör. Nach der Beisetzung verließen die Leidtragenden unter Wiffingen von kommunistischen Kampfliedern den Friedhof in drei geschlossenen Hügen, von denen aber zwei aufgelöst werden konnten. Inzwischen hatte sich in den benachbarten Straßen ein nach mehreren Tausenden zählendes Publikum, durchwegs linksradikale, angeammelt, welches die Polizei mit Rufworten wie: „Schlagt die Hunde tot!“ und „Schneidet ihnen die Kehle durch!“ und dergleichen bedachte. Es gelang aber schließlich berittenen Mannschaften, die Menge auseinanderzutreiben, vor allem, als einige der Hauptredner festgenommen waren. Nach einiger Zeit rückten ungefähr 600 Kommunisten vor das Rathaus und verlangten die Freilassung dieser Personen, was sie aber nicht erreichten. Die Sicherheitspolizei mußte endlich in drei Hügen anrücken und den Marktplatz mit vieler Mühe säubern. Für den Verwalter

des Konsumvereins, einen gewissen Bernd, dürfte die Sache ein besonders unangenehmes Nachspiel haben, da er geäußert haben soll, daß er auf die Verordnung des Reichspräsidenten wisse.

**Der Meteor vom 8. Mai.** Am Sonnabend, den 8. Mai, abends wurde in Umberg und in der ganzen Umgebung ein hell leuchtendes Meteor beobachtet, das mit einem Schein von weißblauer Färbung die Gegend auf mehrere Sekunden wie ein starker Blitz erleuchtete. Die glühende Kugel flog in Richtung Südost-Nordwest. Eine Reihe von ähnlich lautenden Meldungen, so aus Regenstauf, bestätigten die Dämmererscheinung. Ueber das Niedergehen und die Auffindung des Meteors schreibt man aus Weiden: Die Familie des Werkführers Kraus auf der Kellerischen Hegel bei Weiden konnte in der Nacht vom 8. zum 4. Mai zwischen 10 und 10 Uhr das Schauspiel eines in unmittelbarer Nähe, 20 Meter, niedergehenden Meteors beobachten. Das Abendhelle, weiterhin sichtbare Meteor flog durch die Weste eines Baums, wobei mehrere kleine Splitter abstießen und wühlte sich nach mehrmaligen kurzen Aufkommen in den Boden. Der Meteorstein ist flach, läuft auf einer Seite keilförmig zu, hat eine schwärzliche glänzende Farbe und wiegt nahezu vier Pfund. Es wird das derselbe Meteor gemeint sein, der auch bei uns beobachtet worden ist. Man sieht, daß mit 30 Meter Höhe, wie ein Amdauerer Bewohner im Amdauer Tageblatt schrieb, nichts zu machen ist. Weiden liegt in der Oberpfalz an der Waldnaab.

**Wers glaubt.** Die Agence Havas demütiert in einer Meldung aus Beirut das Gerücht, wonach die Ägypter zwei Flugzeuge heruntergeschossen hätten und die Nachricht, daß japanische Flugzeuge Dörfer bombardiert hätten.

**Professor Julius Stengel,** der berühmte Cellist des Gewandhauses, (eine Tochter spielte in Aue im vergangenen Winter zu einem Konzert der Volkshochschule) hat einen an ihn ergangenen Ruf an das Kgl. Konservatorium in Amsterdam abgelehnt. Wegen eines gleichzeitig erfolgten Rufes an die School of Music in Bloomington (Amerika) schweben noch Verhandlungen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. **Neue Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue**

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

## Franz Vogel

sprechen wir nur hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.

**Lina verw. Vogel**  
nebst Kindern

und übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 9. Mai 1924.

### Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

## Frau Christiane verw. Schlosser

geb. Schubert

am Sonntag vormittag nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrußt an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Aue, Chemnitz, den 11. Mai 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Mai, mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Louis-Fischer-Straße 12, aus statt.

## Frauen-Verein Aue i. Erzg.

Gesellige Nachmittags-Unterhaltung  
Dienstag, den 13. Mai 1924, 1/4 Uhr nachm.  
im Bürgergarten.

Aus dem Programm:

### Film-Vortrag

des Herrn J. Ernst-Leipzig über:  
„Altes und Neues über Kaffee  
und seine beste und sparsamste  
Zubereitung.“

Ferner:

„Der organisierte Haushalt“  
Lustspiel von M. Schlüter  
dargestellt von Mitgliedern des Frauenvereins.

Während der Veranstaltungen findet

### Gratis-Ausschank

des durch seine Bekömmlichkeit, guten Geschmack  
und Preiswürdigkeit bekannten und beliebten  
„Gulotta“ statt.

Eintritt frei! Karten erhältlich in den meisten  
Kolonialwarengeschäften und in den Buchhand-  
lungen Rothe und Stopp.

Der Frauen-Verein Aue-Erzgebirge.

### Haemorrhoiden verschwinden,

selbst die veralteten und hartnäckigsten Leiden nach  
Gebrauch von **Melmer's Haemorrhoiden**. Erprobt  
und begutachtet. Preis 2.— Mark. Versand durch  
Löwen-Apotheke, Chemnitz, innere Klosterstraße.

## Schneider und Händler

kaufen zu billigsten Preisen:

**Arbeitschößen, Waschkoppen,  
Berufskleidung usw.**

Anfragen unter N. 1170 an **Ala Haasenstein  
& Vogler, Chemnitz**, erbeten.

## Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Heute Montag bis Mittwoch, den 12.—14. Mai  
erscheinen zwei hochstehende Filmwerke  
(Ufa Produkte)

## Sodoms Ende

Schauspiel in 7 Akten aus erster Gesellschaft.  
Nach dem gleichnam. Drama von Sudermann.  
Bilder aus dem Leben einer großen Dame, die  
andern nimmt, was sie begehrt, um ihre Sinne zu  
berauschen.

## Labyrinth des Grauens!

Romantische Geschichte mit Lucie Doraine und  
Alfons Fryland in der Hauptrolle.  
Ein Mädchen-Schicksal in 6 Akten.

Täglich Anfang 6 und 1/2 9 Uhr.

## Herren aller Stände

sind zum Besuch der Landwirte und Viehhalter für den Verkauf  
unserer grünen Futterkraft „**Vollkraft**“ bei höchst. Preis an-  
geboten.

### Futterkraftwerk „Vollkraft“

Seipzig - Rodaun.

Für Verkauf von

## Kleiderstoffen

zu Fabrikpreisen wird gegen Provision

## geeignete Person

gesucht, welche über Verkaufsraum verfügt und  
für Kommissionsware Kautions stellen kann.

Ausführliche Offerten unter „A. T. 2133“ an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



## Sonnenschein- oder Fide-Kraft

Sind in jedem Gerstenkorn aufgespeichert. Etwa 3300 dieser  
Gerstenkörner sind nötig, um 1/2 Liter dieses altberühmten  
Rösthier Schwarzbieres herzustellen. Kein Wunder also,  
wenn dem menschlichen Organismus durch den Genuß des  
Rösthier Schwarzbieres neues Blut und neue Kraft zuge-  
führt wird. Viele Tausend Ärzte verordnen ständig dies  
herausragende Nähr- und Kraftbier.

Aufträge erbiten:

- Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Aue, Reichstr. 33b.
- Osar Köhler, Aue, Weberstr. 6
- Robert Kühn, Niederwiesena
- Max Grassland, Schneeberg
- Elise Klopfer, Schneeberg
- G. Müngers Wwe., Sauter, Reichstr. 13
- Eugen Fisch, Grünhübel
- Helene Weiler, Grünhübel, Königstr.
- Paul Schaller, Grünhübel

Su haben in allen Flaschenbierhandlungen.

## Fabrikneue 9/30 Presto-Perlonenwagen

6/30 Moll-

mehrere gebrauchte Personen-, Lieferungs- und  
Lastwagen sowie neue und gebrauchte Motorräder  
in verschied. Stärken und Fabrikaten verkauft billigst

**C. Paul Uhlmann, Cranzahl**

Telefon Amt Annaberg Nr. 270.

## 1 elektrisch. Klavier

### 1 Harmonium

gegen Barzahlung zu verkaufen.

Su erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Kinderwagen,

nach wie neu,  
für 18 Mark zu verkaufen.  
Wettinerstr. 88, I z.

### Roboter guterhaltener

Kinderwagen  
zu verkaufen.  
Wettinerstr. 88, III z.

## Flechten

Sollt Ihr durch das Flechten  
Ihrer Haare die Haare  
ausfallen lassen, so  
kauft die Flechten-Paste  
von Dr. J. C. Schmitt  
in Chemnitz, Marktstr. 10.



## Wohlgeschmecktes

Das ist mit erstau-  
nlicher Sicherheit, wie  
manche Radikal-Ver-  
fahren nicht möglich ist.

## Wohlgeschmecktes

Wohlgeschmecktes, Kaffee,  
Schokolade, Bonbons,  
Kakao, etc., etc., etc.  
in Aue, in Aue,  
in Aue, in Aue, etc., etc., etc.

## Toblerone

Bitte Ohren gegen Ohren Doar-  
ausfall sofort

## Bergert's Birkenhaarwasser

50%ig alkoholfrei, hergestellt. un-  
ter Verwendung echt-Birkenblätter.

## Strumpfwaren, Handschuhe, Strick-Krawatten

usw. billigst bei  
**Karl Eckhardt, Aue,**  
Schneeberger Straße 12, III.  
en gros en detail.

## Gebr. Jäffer

kauft ständig zu  
höchsten Preisen  
**Ernst Leitner, Aue,**  
Wettinerstraße 88.  
Ferner empfehle alle Sorten  
Waschgefäße, Preis am Lager.

Für 6 Wochen altes Kind  
wird saub. Pflege gef.  
Su erfragen im Aue Tagbl.